

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

3. Mai 2026 - 5. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr A



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Lied: GL 781 (Seht, er lebt! Ja, er lebt!)

Einführung:

„Gott, unser Vater, du hast uns als deine geliebten Kinder angenommen.“ So beten wir heute im Tagesgebet.

Manchmal sagt ein Mensch: Dieser ist mir so lieb wie ein eigenes Kind. Er will damit sagen: Ich habe dieses Kind so angenommen, als wäre es mein eigenes Fleisch und Blut. Meine ganze Liebe, mein ganzes Vertrauen schenke ich diesem Kind.

So liebt Gott die Menschen, ohne Vorbehalte. Seine ganze Liebe schenkt Gott den Menschen.

Wir feiern den 5. Sonntag der Osterzeit. Die 1. Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 6, 1-7) erzählt, wie die Christen vor 2000 Jahren Probleme lösten: spannend. In der 2. Lesung (1 Petr 2, 4-9) zeichnet Petrus die Kirche als Modell, als Neubaumodell für Gemeinschaft. Das Evangelium (Joh 14,1-12) ist den Abschiedsreden Jesu entnommen. Die Jünger haben Mühe, den Weggang Jesu zu begreifen. Jesus tröstet sie: ich komme wieder, ich hole euch heim. Wir werden erwartet!

Kyrie:

Herr Jesus, du bist der Weg, der uns zum Vater führt. Kyrie, eleison.
Du bist die Wahrheit, die uns frei macht. Christe, eleison.
Du versprichst uns Leben in Fülle. Kyrie, eleison.

Gebet: Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 14, 1 - 12

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich

zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Gedanken zum Evangelium

Im heutigen 14. Kapitel des Johannes-Evangeliums nimmt Jesus Abschied: »Euer Herz sei ohne Angst. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen« (*Joh 14,1*).

Wo wir wohnen, das kann im Grunde niemand erklären. Da kann man nur sagen: Komm und sieh! Unsere Wohnung ist ja viel mehr als nur ein Schlafplatz. Die Wohnung ist gewissermaßen unsere zweite Haut. Die Wohnung ist etwas, das wir im Lauf unseres Lebens eingerichtet haben, eine Behausung, in der wir solange räumen und umräumen, anstreichen und ändern, bis wir uns wohlfühlen und bis eigentlich alles, was da ist, sagt, wer wir sind. »Komm und sieh!«

Es ist ganz merkwürdig, dass Jesus an der Schwelle des Todes, in der Stunde des Abschieds wieder vom Wohnen spricht, von vielen Wohnungen für viele verschiedene Menschen, mit vielen verschiedenen Gesichtern, mit vielen verschiedenen Lebensläufen, die dort im Haus des Vaters alle zur Ruhe kommen sollen.

Wohnung, Bleibe für jeden. Vielfalt. Jedem gemäß. Jedem angemessen, eine passende Wohnung. Jeder wird auf eigene, originelle Weise zur Vollendung geführt. Und: Jesus selber bereitet sie. Ich gehe euch voraus und Sorge, dass ihr dort gut ankommt. Ich bereite euch einen Platz, so wie ein Quartiermacher, der vorausgeht und dafür sorgt, dass die, die müde ankommen, dann auch wirklich ein Bett finden.

Heimat, Wohnung, das wird jetzt auf einmal zum Bild für das, was wir mit großer Zuversicht am Ende unseres Lebens erwarten können.

„Euer Herz sei ohne Angst. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“

Fürbitten:

Lasst uns beten zu Gott unserem Vater:

- Führe die christlichen Kirchen, dass sie Wege zur Einheit finden und gemeinsam Zeugnis geben von der ihnen anvertrauten Frohen Botschaft.
- Zeige den Politikern Wege, um Frieden zu schaffen, wo Krieg herrscht, und Frieden zu erhalten, wo Spannungen ihn bedrohen.
- Erhalte den Frieden in unserer Gesellschaft, damit alle in Sicherheit und Würde leben können.
- Gib unseren lieben Verstorbenen Heimat bei dir.

Gott, unser Vater, bei dir sind viele Wohnungen. Bei dir sind wir geborgen. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser und Segensbitte:

Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit; er segne uns und schenke uns seine Freude.

Und Christus, mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in uns die Gabe der Erlösung.

Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade; er schenke uns das verheißene Erbe.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 780 (Wahrer Gott, wir glauben dir)

Gegrüßet seist du, Maria (Gotteslob 3,5)

Zum Nachdenken:

Manchmal möchte ich am liebsten zu Gott sagen: Warum lässt du das alles zu: Hunger und Armut, Ungerechtigkeit und Krieg? Und warum tust du nichts dagegen. Aber was mich immer wieder zögern lässt, so zu fragen, ist das: Ich fürchte, dass Gott mich genau dasselbe fragen könnte.

zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin